



horizonte

November 2011

Editorial 3

Die SMG-Familie

Neue Mitarbeiter:

Tabea Schneider, Brasilien	4
Michael und Priscilla Keller, Brasilien	5
Doris Schneider, Mexiko	6
Adrian und Ruth Schenk, Mexiko	7
Kathrin Keller, Philippinen	8
Anstellung Schweiz	9

Missionarsberichte

David und Ruth Guilavogui, Guinea	10
Thomas Müller, Brasilien	12
Walter und Agnes Conzett, Schweiz	14

In eigener Sache

<i>Austritt:</i> Markus und Hanni Lehner	16
<i>Austritt:</i> Michael und Rebekka Güdel	17
<i>Austritt:</i> Andrea Lutz	17
Verdankung	17
<i>Eintritt:</i> Pascal Signer	18
<i>Eintritt:</i> Alexandra Lutz	19
Mitgliederversammlung/Grillplausch	20
SMG-Missionarsbetreuung	22
Pensioniertentreff	23

Impressum

Das Info-Bulletin «Horizonte» erscheint viermal jährlich

Jahresabonnement CHF 10.- (ist enthalten in einer Spende für die SMG-Missionarsbetreuung ab CHF 10.-, bzw. im Mitgliederbeitrag von CHF 50.-)

Herausgeber SMG Schweizerische Missions-Gemeinschaft
Industriestrasse 1 / Postfach
CH-8401 Winterthur
t: +41 (0)52 235 32 52
smg@smgworld.ch
www.smgworld.ch

Kontoinformationen **Schweiz**
Postkonto: 80-42881-3

Deutschland
IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04
Volksbank Kraichgau
Konto-Nr.: 269 204, BLZ: 67292200
BIC: GENODE61WIE, zu Gunsten:
Deutsche Missionsgemeinschaft
DE-74889 Sinsheim

Übrige Länder
Swiss Post – PostFinance
Nordring 8, CH-3030 Bern
BIC: POFIGHBEXXX
IBAN: CH92 0900 0000 8004 2881 3
(Account-No. 80-42881-3)

Westschweizer Zweig SMG Branche romande
Bellevue 6
CH-2117 La Côte-aux-Fées
T: +41 (0)32 865 10 54
CCP 10-1658-1

Gestaltung SMG und fortissimo.ch
Konzept fortissimo : think visual, Wädenswil
Druck Jordi AG, Belp



Christliche Organisationen mit diesem Siegel und dem Vermerk SEA haben den Ehrenkodex unterzeichnet.



Die SMG ist ein Mitglied der AEM (Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen) zusammen mit 40 weiteren Missionen aus der deutschen Schweiz.

Liebe Missionsfreunde

Die verschiedenen Berichte unserer pensionierten, aktiven und zukünftigen Missionare in dieser Ausgabe des 'horizonte' zeigen ganz speziell die gewaltige Herrlichkeit unseres Vaters im Himmel. Wie wunderbar, geduldig und zielgerichtet ist doch sein Wirken im Leben eines jeden Menschen – das ganze Leben lang.

Wie unterschiedlich all diese Missionare in ihrer Persönlichkeit und in ihrem Werdegang sind, so verschieden ist auch ihre Arbeit in Gottes Reich. Und doch haben sie eines gemeinsam: Sie arbeiten alle am gleichen Ziel – der Verherrlichung von Jesus Christus auf dieser Welt –, **begleitet durch ihr persönliches Leben als Zeugnis für den Herrn.**

Als Christen sind wir alle **Botschafter** dieses barmherzigen Gottes (2. Kor. 5,20). Wo aber ein grosser Auftrag für den Herrn ist, da ist auch der Widersacher nicht weit, der die Menschen in der täglichen Erledigung dieser Arbeit zu Fall bringen möchte. Denn er weiss, dass derjenige Verkündiger des Evangeliums am glaubwürdigsten ist, der auch nach dieser Botschaft des Herrn ein biblisches Leben führt.

Bei all den täglichen Versuchungen des Widersachers stehen wir Christen immer wieder der Herausforderung gegenüber, die Gute Nachricht wirklich glaubhaft weitergeben zu können. Lassen wir uns deshalb diese gefährlichen Früchte des Fleisches und die schreckliche Konsequenz daraus nochmals deutlich vor Augen führen.

Gal. 5,19-21 (HfA): *Gebt ihr dagegen euren **selbstsüchtigen Wünschen** nach, ist offensichtlich, wohin das führt: zu*

*sexueller Zügellosigkeit, einem sittenlosen und ausschweifenden Leben, zur Götzenanbetung und zu abergläubischem Vertrauen auf übersinnliche Kräfte. Feindseligkeit, Streitsucht, Eifersucht, Wutausbrüche, Intrigen, Uneinigkeit und Spaltungen bestimmen dann das Leben ebenso wie Neid, Trunksucht, üppige Gelage und vieles andere. Ich habe es schon oft gesagt und warne euch hier noch einmal: **Wer so lebt, wird niemals in Gottes neue Welt kommen.*** (Hervorhebungen durch den Verfasser)

Gal. 5,22-23 (HfA): *Dagegen bringt der Geist Gottes in unserem Leben nur Gutes hervor: Liebe und Freude, Frieden und Geduld, Freundlichkeit, Güte und Treue, Besonnenheit und Selbstbeherrschung. Ist das bei euch so? Dann kann kein Gesetz mehr etwas von euch fordern!*

Lasst uns zusammen dafür beten und einstehen, dass wir selbst und alle Missionare in unserer täglichen Arbeit ein Zeugnis nach Gal 5,22-23 sein und damit auch dem Widersacher widerstehen können.

Ich wünsche allen SMG-Missionaren, den Missionsfreunden, den unterstützenden Gemeinden und den Partnerorganisationen eine gesegnete Vorweihnachtszeit und einen guten Jahresabschluss!



Roman Jösler
Missionsleiter

Du verlierst keine Zeit,



Brasilien, São Paulo mit JEAME

Tabea Schneider

Am 29. Mai 2005, an einem ganz normalen Sonntagabend, hat Gott zu mir gesprochen und gesagt, dass er mich als Vollzeitmissionarin in Brasilien haben möchte. Zu dieser Zeit befand ich mich in São Paulo und stand nach einem einjährigen Brasilienaufenthalt gerade kurz vor meiner Heimreise in die Schweiz. Ich arbeitete dort in einem Strassenkinderprojekt. Als ich daraufhin im Juli 2005 in die Schweiz zurückkehrte, habe ich mein Herz bei den Strassenkindern in Brasilien gelassen. Nun reise ich im Februar 2012 längerfristig nach São Paulo aus.

Seit meinem Ruf in die Mission sind in der Zwischenzeit fast sieben Jahre vergangen. Ich durfte aber noch meine Ausbildung zur Sozialpädagogin absolvieren und einige Zeit in Kinder- und Jugendheimen in der Schweiz arbeiten. Ich bin viel in der weiten Welt herumgereist und habe so oft wie möglich Musik gemacht oder gehört. Nun ist aber die Zeit gekommen, und ich wer-

wenn du auf Gott wartest...

de ab Februar 2012 im Projekt JEAME mit-helfen, welches sich im Stadtzentrum von São Paulo um Strassenkinder kümmert und die Jugendgefängnisse besucht. In diesem Stadtteil wird die Anzahl Strassenkinder auf ca. 6'000 Kinder und Jugendliche geschätzt. 70% davon konsumieren Drogen oder Alkohol. Das Ziel von JEAME ist es, die Strassenkinder in umliegende Drogen-Rehabilitationszentren zu senden oder wieder in ihre Familien zu integrieren.

Hätte mir Gott damals gesagt, dass ich noch sieben Jahre warten muss, bevor ich endlich längerfristig nach Brasilien ausreisen kann, hätte ich wohl aufgegeben. Ich durfte aber lernen, dass ich keine Zeit verliere, wenn ich auf Gott warte. Was er uns aufs Herz legt, das bleibt bestehen und seine Versprechen hält er.

Dem Indianer ein Indianer...



Brasilien, São Paulo / Campo Grande mit DIPM

Michael und Priscilla Keller mit Nino

Sieben Jahre sind vergangen, seit wir uns zum ersten Mal mit dem Thema Ausland-mission beschäftigten. Inzwischen im Ein-satzland beim Sprach- und Kulturstudium sind wir gespannt, was uns im Dienst unter den Indianern Südamerikas erwartet.

Michael: «Geboren in der Schweiz und sterben in der Schweiz», so dachte ich lange Zeit. Für das Ausland habe ich mich zwar interessiert, aber ich war dann doch immer froh, wenn ich mich nach einem kurzen Trip über die Landesgrenze wieder sicher auf Schweizer Boden befand. Nach meinem Schulabschluss habe ich eine Berufslehre als Schreiner gemacht und ca. fünf Jahre in diesem Beruf gearbeitet. Im Sommer 2006 wechselte ich die Branche. Das kam so...

2001 machte ich mit einer Gruppe der FEG Sulgen bei einem Baueinsatz auf einer DIPM-Missionsstation mit. Zu der Zeit hatte ich noch keine Ahnung vom christlichen Glauben. Aber wie der Herr so führt und lenkt: Bei diesem Einsatz habe ich mich bekehrt und am darauffolgenden Sonntag zusammen mit einigen Indianern taufen lassen. So ist eine Erinnerung an die DIPM fest in mir verankert worden. – Auch meine Frau Priscilla habe ich dank dieses Baueinsatzes kennengelernt. Ihr Vater hatte das Camp organisiert und Priscilla

unsere Flüge gebucht. Geheiratet haben wir im Oktober 2004. Im Blick auf die gemeinsa-me Zukunft entschieden wir uns, den Weg in die Mission zu prüfen.

Priscilla: Ich bin in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen. Während ich das lange Zeit fast als selbstverständlich hin-nahm, bin ich rückblickend dankbar für al-les, was ich dadurch an Werten und Wissen mitbekam. Besonders geprägt wurde ich durch meine Kindheit in Brasilien, wo mei-ne Eltern 20 Jahre lang als Missionare der Schweizer Allianz Mission (SAM) arbeite-ten. Mit dem Land verbinden mich nicht nur der Reisepass, sondern auch viele Erinne-rungen. Mit 14 Jahren kam ich zurück in die Schweiz, wo ich nach dem Schulabschluss die Ausbildung zur Kauffrau in einem Rei-sebüro begann. Reisen ist eine Leidenschaft von mir! Nach zehn Jahren im Beruf kam zusammen mit Michael der Schritt an das Seminar für biblische Theologie Beatenberg – drei wertvolle Jahre.

Inzwischen haben wir von Freunden und Familie Abschied genommen. Anfang Au-gust ging es 'über den Teich' nach São Paulo. Hier haben wir ein Jahr Zeit, Portugiesisch zu lernen, um nachher in Richtung Amazonas in die Indianerarbeit einzusteigen.

Nino: Ich bin der ganze Stolz von Mama und Papa. Am 14.09.10 kam ich sechs Wo-chen früher als geplant zur Welt. Anfangs zwar noch winzig und leicht, habe ich das mit meiner Kämpfernatur inzwischen längst aufgeholt. Meine Eltern sind dankbar, dass ich ein gesunder und sehr fröhlicher Junge bin. Ich habe bereits viele Orte und Leute kennengelernt und bin neugierig, weiteres zu entdecken – eine optimale Missionsvor-berereitung ☺.

Achtung, fertig, los!



Mexico, Mexico City
mit *Comunidad Mosaico*
(*Servant Partners International*)

Doris Schneider

Mein Wunsch, einmal in die Mission zu gehen, war schon als Kind mein Traum. Meine beste Freundin und ich planten, zusammen auf eines der Missionsschiffe zu gehen. Wir wollten alles gemeinsam machen. Alleine zu gehen war für uns unvorstellbar. Aber es kam alles anders. Meine Freundin starb 2001 bei einem Autounfall, und dabei starb auch irgendwie mein Wunsch, anderen zu helfen. Ich war wütend auf Gott und die Welt und wollte gar nichts mehr wissen von Mission oder Entwicklungshilfe.

Als die Zeit verging und die Wunden zu heilen begannen, fing Gott an, mir einen neuen Traum zu schenken. Alles begann damit, dass er mir sagte, ich solle Spanisch lernen. Aber ich wollte zuerst gar nicht. Erst nach einem halben Jahr meldete ich mich schliesslich bei einer Sprachschule an. Zwei Jahre lernte ich Spanisch, dann wollte ich aber langsam wissen, wo das alles hinführen sollte. In meinem Herzen hatte sich in diesen zwei Jahren etwas bewegt: Ich begann wieder davon zu träumen, den Men-

schen zu dienen. Der Gedanke daran, alleine zu gehen, machte mir aber immer noch enorme Angst.

So entschloss ich mich, im Sommer 2008 für sieben Monate nach Peru zu gehen, sozusagen als Probezeit. Ich arbeitete in einem Missionsspital und in einem Kinderheim – beides sehr spannende Projekte. Mein Fazit dieser Zeit war, dass ich nach Hause ging und mich auf die Suche nach einem passenden Projekt machte.

Nun stehe ich kurz davor, auszureisen. Mein Ziel: Mexico City. Ich werde dort in einem Slum als Gesundheitskoordinatorin arbeiten. Wir werden mit verschiedenen Projekten versuchen, die Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern. Eine ganz neue Herausforderung, auf die ich mich enorm freue. Ich gehe zwar alleine – etwas, was ich mich vor drei Jahren nicht im Geringsten getraut hätte –, aber ich weiss, dass Gott bei mir ist und mit ihm kann ich über jede Mauer springen!

Hilfeschrei einer Mutter... und die Auswirkungen!



Mexico, Mexico City
mit *Comunidad Mosaico*
(*Servant Partners International*)

Adrian und Ruth Schenk

Eine aufgewühlte Mutter (68-jährig) ruft betend zu ihrem Gott: «Vater! Wenn du meinen Sohn heilst, gebe ich ihn dir frei für die Mission!» Ihr jüngster Sohn (22-jährig) ist mit der Diagnose Krebs ins Spital eingewiesen worden. Verständlich, dass sie sich sorgt. Inzwischen sind mehr als zwölf Jahre vergangen. Und offensichtlich – muss ich als Betroffener rückblickend sagen – haben beide Parteien die Worte des Gebets ernst genommen. Denn ich bin heute 35 Jahre alt, seit 2004 mit Ruth (31) verheiratet und nicht mehr in der Schweiz.

Ruth ist in David, Panama, geboren und hat ihre Ausbildung zur Krankenschwester in der Schweiz absolviert. Sie arbeitet einige Jahre in Münsterlingen/TG. Im September dieses Jahres durfte sie ihr BA-Diplom als Sozialarbeiterin an der Fachhochschule St. Gallen entgegennehmen. Ich bin in Frauenfeld geboren und habe die Lehre als Elektromonteur abgeschlossen. Bei IGW habe ich von 2002 bis 2006 das theologische Studium durchlaufen. Anschliessend arbeitete ich im Familienbetrieb mit und

liess mich zum Bohrmeister in der Horizontalbohrtechnik ausbilden.

Wir beide haben einige Jahre hauptsächlich ehrenamtlich in der Jugendarbeit unserer FEG Gemeinde in Sulgen Verantwortung übernommen. Unser Anliegen galt der Schweizer Jugend. Wir investierten uns mit dem Ziel, die Jugendlichen im Glauben und in ihren Fähigkeiten zu fördern und diesen jungen Menschen eine Plattform zu bieten, in der sie sich entfalten können. 2010 durften und mussten wir feststellen, dass wir dem Nachwuchs den Weg versperren, wenn wir weiterhin die Position der Hauptleitung behalten würden. So entschieden wir uns, ohne einen Anhaltspunkt für unsere Zukunft, das Zepter an jüngere weiterzureichen. Kurz danach eröffnete Gott uns durch eine Jobbeschreibung, die unmissverständlich unsere Herzen bewegte, den weiteren Weg, den wir nun auch eingeschlagen haben. Wir sind seit Anfang Oktober in Mexico City und arbeiten dort bei *Comunidad Mosaico* mit, die Menschen ganzheitlich fördert – im Glauben und in ihren Fertigkeiten. Gott hat uns rückblickend für *Comunidad Mosaico*, ein Zweig von *Servant Partners*, und deren Arbeit in den Slums über all die Jahre vorbereitet. Ich werde hauptsächlich in der Gemeindegründung und Ruth in der Jugendarbeit tätig sein.

Das zweite grosse Abenteuer



Philippinen, Manila mit *SERVANTS*

Kathrin Keller

Manila, die Hauptstadt der Philippinen, war schon einmal meine Heimat für sieben Jahre. Eine Gemeinde entstand, die heute noch jeden Sonntag Gottesdienst feiert und die Menschen zu einem Leben mit Jesus einlädt.

Mit drei jüngeren Geschwistern bin ich in einer Arbeiterfamilie im Thurgau aufgewachsen. Als ich 18 Jahre alt war, habe ich in Moscia/TI Jesus persönlich kennengelernt. Danach absolvierte ich meine erste Ausbildung zur medizinischen Laborantin im schönen Bündnerland und war aktiv in einer Gemeinde und Jugendgruppe. Bald nach der Ausbildung wollte ich die Bibel besser kennenlernen und begann in Walzenhausen die Bibelschule. Dort wuchs in meinem Herzen ganz langsam der Wunsch für den vollzeitlichen Dienst im In- oder Ausland. Ich hatte eine grosse Vorliebe für Asien. Nach drei Jahren kehrte ich in meine Gemeinde zurück und war für vier Jahre die erste vollzeitliche Gemeindehelferin. Das waren wunderschöne Jahre, weil ich mich gemäss meinen Gaben voll entfalten und entwickeln konnte. Es entstand eine neue

Kinder- und Jugendarbeit und auch die Evangelisationsarbeit wurde ausgebaut.

Ich wurde gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, zu einem bestehenden Team zu stossen, das sich für die Philippinen vorbereitet. Ich traf mich öfters mit ihnen, und etwa ein Jahr später reisten wir gestaffelt aus. Nach zwei Jahren Manila wechselte ich die Missionsgesellschaft und wurde Mitglied der Deutschen Allianz Mission. Zusammen mit einem einheimischen Bibelschüler gründete ich in einer Armensiedlung eine kleine Gemeinde. Die Lebenssituation der Gottesdienstbesucher und deren Nachbarn beschäftigten mich sehr. Ich wollte ganzheitlicher helfen.

Ich kehrte in die Schweiz zurück und besuchte meine Freunde in Manila so oft es ging, hielt Freundschaften und Sprache am Leben. Ich schloss das Studium an der Fachhochschule für Soziale Arbeit in Bern ab und arbeitete die Erfahrungen aus meinem ersten Aufenthalt auf.

Nach einigen Jahren Berufstätigkeit als Sozialarbeiterin in der Schweiz reise ich im November wieder nach Manila aus mit *SERVANTS to Asia's urban poor*. Ich werde in einem Slum in Manila leben, Freundschaften zu Menschen schliessen und ihnen von der unendlichen Liebe Gottes erzählen, die sie in ihrer Not nicht vergessen hat.

Herzlich willkommen in der SMG-Familie



Vorname/Name Rolf Steiger
Funktion Jugendarbeiter Crossover
Partnerorganisation Marburger Kreis Schweiz
Anstellung seit 1. Juni 2011 (Anstellung Schweiz)



Vorname/Name Günter Bruttel
Funktion Repräsentant in der Schweiz
Partnerorganisation Bibel Liga, Deutschland
Anstellung seit 1. September 2011 (Anstellung Schweiz)



Vorname/Name Daniel Sieboth
Funktion Juporamitabeiter
Partnerorganisation Europa
Anstellung seit 1. Oktober 2011 (Anstellung Schweiz)



Vorname/Name Urs Oester
Funktion Regionalleiter Zentralschweiz
Partnerorganisation EE Schweiz
Anstellung seit 1. Dezember 2011 (Anstellung Schweiz)



Vorname/Name Anne-Käthi Herter
Funktion Interreligiöse Jugendarbeiterin
Partnerorganisation CM
Anstellung seit 1. Januar 2012 (Anstellung Schweiz)

Liebe Anne-Käthi, lieber Rolf, lieber Günter, lieber Daniel, lieber Urs

Wir heissen euch in der SMG-Familie herzlich willkommen und wünschen euch für eure Aufgabe viel Freude, Weisheit und Kraft sowie Gottes reichen Segen!

Euer SMG-Team

Bauen...

mit lebendigen Steinen



David und Ruth Guilavogui mit Nathanaël und David (Cousin), Guinea

Gott will sein Haus, die Gemeinde, aus lebendigen Steinen aufbauen. Wir dürfen, ja wir müssen erst zu Jesus Christus, dem lebendigen Stein kommen, um lebendig zu werden, und uns dann selbst als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus aufbauen zu lassen (siehe 1. Petrus 2,4-5).

Wir als Familie befinden uns bereits in diesem Prozess und unser Wunsch ist, dass viele andere – insbesondere junge Menschen – auch zu lebendigen Steinen werden und sich einbringen in Gottes Bau.

Während ihrer Ausbildung oder ihrem Studium werden junge Menschen geformt und sind Veränderungsprozessen ausgesetzt, wie die Backsteine. Aus Lehm geformt, getrocknet, zu einem Backsteinofen aufgebaut (nach afrikanischer Art) und während ca. sieben Tagen gebrannt, ändern die Steine nicht nur ihre Farbe, sondern werden auch resistent gegen Wasser und Termiten. Genau richtig für einen soliden Bau.

David arbeitet seit 1998 als Vollzeitlicher Mitarbeiter der **Schüler- und Studentenbibelgruppen von Guinea (GBEEG)**, zur Zeit als Generalsekretär und einziger Vollzeitler im ganzen Land. Verschiedene freiwillige, nebenberufliche Mitarbeiter helfen, die Bewegung GBEEG in den vier natürlichen Regionen aufzubauen.

Wir begleiten Schüler, Studenten und junge Beamte/Berufsleute, die meistens bereits Christen sind (aus verschiedenen Denominationen). Durch Bibelstudium, Gebet, Seminare und persönliche Gespräche können diese jungen Leute geistlich Wurzeln schlagen und wachsen. Ihr Denken und schliesslich auch ihr Handeln werden positiv beeinflusst. Durch ihr verändertes Leben werden wiederum Menschen angezogen und interessiert an einem Leben mit Jesus. Durch verschiedene Kurse, Exkursionen, Literatur, Vermittlung von Praktikumsplätzen, kleine finanzielle Starthilfen usw. versuchen wir auch ihre berufliche Ausbildung und Chancen zu verbessern und ihnen zu helfen, sich als ehrliche Leute positiv in die Gesellschaft einzubringen.

Eine solch ganzheitliche Begleitung gelingt nicht immer. Viele driften nach einiger Zeit wieder ab. Doch wir sehen inzwischen auch **Früchte** aus unserer Arbeit. Daniel zum Beispiel zeigte am Ende seines Studiums grosse Dankbarkeit uns gegenüber. Er meinte: «Rein dadurch, dass ich bei euch ein und aus gehen durfte, habe ich enorm viel gelernt für mein Leben.» Auch wir wurden durch ihn reich beschenkt. Er suchte Arbeit



oben: Grundstück für das Studentenzentrum
unten: rege Diskussion beim Bibelstudium

in Kankan, wurde aber als Professor an eine Universität in Unterguinea geschickt.

Soumou, früher bei den Zeugen Jehovas, fand durch den Kontakt zu uns während des Studiums zum Glauben an Jesus Christus. Er ist heute Zeuge von Jesus in Kankan und Hauptverantwortlicher der Jugendarbeit in seiner Gemeinde.

Francis, der sich während des Studiums in den GBEEG engagierte, arbeitet beim nationalen Radio und Fernsehen. Durch seine Dienstbereitschaft als Christ gewann er grosses Vertrauen bei seinem Chef und stieg bald zum Reporter auf.

Die **Herausforderungen** sind riesig, nicht nur wegen der seit Jahren politisch und wirtschaftlich instabilen Situation des Landes, sondern auch wegen geistlicher Flaute in vielen Gemeinden, Unstabilität im Schulwesen und Korruption auf allen Ebenen. Doch durch all diese Krisen hindurch sind die Guineer dem Evangelium gegenüber offener geworden. Vor 10-15 Jahren flogen bei evangelistischen Einsätzen in Kankan (99% Muslime) meistens die Steine. Heute können wir in grosser Freiheit Jesus be-

kanntmachen. Viele Muslime kommen auf Christen zu und stellen Fragen.

Der Verantwortliche vom lokalen Radio ‚Horizonte‘, ein Moslem, lud David zu einem 45-minütigen Interview über die GBEEG ein und äusserte sein Interesse, weitere Sendungen mit den GBEEG zu gestalten.

Die Möglichkeiten übersteigen bei weitem unsere Kapazitäten. Gute einheimische Mitarbeiter zu finden, die die Vision der GBEEG haben und auch bereit sind, auf eine finanziell interessante berufliche Karriere zu verzichten, ist schwierig. Doch wir sind begeistert von all den offenen Türen, die Gott schenkt und träumen weiter von den GBEEG, die hunderte von jungen Leuten zurüsten, die als lebendige Steine dem Bau der Gemeinde in Guinea dienen...

Projekt Studentenzentrum

Im Juni 2011 konnten wir unerwarteterweise ein Grundstück für die GBEEG in Kankan erwerben (ca.1400 m², mit grossem Haus und Anbau). Darauf soll ein Zentrum entstehen, ein Treffpunkt für Schüler, Studenten und junge Berufsleute, ein Zurüstungsort mit Schulungsangeboten aller Art (Nacharbeit, Jüngerschaft, Informatik, Kleinprojekte, Unternehmen etc.) sowie Internet-Café, Diskussionsrunden, Filmabenden usw.

Wer möchte mithelfen, dieses Zentrum aufzubauen? Durch Gebet, Gaben, Anpacken vor Ort ist dies möglich. Interessiert an einem Einsatz (drei Wochen oder länger)? Nehmt Kontakt auf mit der SMG oder direkt mit uns: darunagui@gmx.net

Bei Interesse, das Projekt finanziell zu unterstützen, benutzt bitte rote Einzahlungsscheine von der SMG (PC-Konto: 80-42881-3) mit dem Vermerk: «Guilavogui – Gabe für Studentenzentrum». Vielen Dank!

Gasexplosion, und dann? Strassenkind

Thomas Müller, Brasilien

«Frage mich nicht nach meinem Leben!», so gab mir Jean* zur Antwort, als ich nachfragte, was nun wirklich geschehen war. Wieder einmal hatte er ganz kurz das Fenster seines Lebens aufgetan. Doch nun war es wieder zu, noch viel zu stark nimmt ihn das Erlebte mit, auch wenn es nun schon fast zehn Jahre her sind seit dem Unfall. Als er ca. vier Jahre alt war, explodierte eine 35 Liter Gasflasche im Haus, in dem er wohnte. Durch dieses Ereignis ist seine linke Körperseite seitdem vom Gesicht bis zum Fuss stark vernarbt. Im Spital war er oft allein, da seine Mutter – die im Drogenhandel beschäftigt war – keine Zeit für ihn hatte. Im Bericht des Sozialamtes steht folgendes: «Beim Unfall legte sich Jean über seinen zwei Jahre jüngeren Bruder Marco*; der Jüngere bekam daher von den Flammen praktisch nichts ab.» Wenige Jahre nach dem Unfall starb seine Mutter. Auch sein Vater verstarb schon sehr früh. Das waren nicht die einzigen aus seiner Familie. Wie viele Verwandte er schon verloren hat, weiss ich nicht; sicher ist, dass es einige sind. Nach dem Tod seiner Eltern kam er zu Onkel und Tante, wo es diverse Probleme gab. So begann der Junge mehr und mehr auf der Strasse zu leben, bis er schliesslich ganz von zu Hause weg blieb. Er durchlief mehrere Heime, landete jedoch immer wieder auf der Strasse. Als das letzte Projekt, in dem er war, im September 2009 seine Türen schloss, fragte die Sozialarbeiterin, ob wir von RECRIAR-BA den Jungen aufnehmen könnten. Seither wohnt Jean zusammen mit elf anderen Jungs in unserem Projekt.

RECRIAR-BA steht für Wiedereingliederung von Kindern und Teenagern aus Risikosituationen. Der Verein wurde 2005 von drei Brasilianerinnen und einem Schweizer ins Leben gerufen. Seit 2007 wohnen Jungs im Haus von RECRIAR-BA, das 16 Plätze anbietet. Geplant ist, dass es mit der Zeit vier Häuser gibt: zwei für 7- bis 13-jährige und zwei für 14- bis 20-jährige – je eins für Jungs und eins für Mädchen. Das Fundament der Arbeit ist das Evangelium von Jesus Christus. Durch Musik, Sport und Handwerk wird den Kindern und Teenagern die Möglichkeit geboten, das Leben neu zu gestalten. Je nachdem was für freiwillige Mitarbeiter wir haben, ändert sich auch das Kursangebot. Es werden diverse Musikkurse angeboten: Klavier-, Gitarren-, Flöten- und Gesangsunterricht. Beim Sport sind es Fussball, Schwimmen, Taekwondo, Theater, Basketball und ganz neu auch Unihockey. Die Handwerkskurse umfassen Kräuter-, Konditor-, Batik-T-Shirt- und Ziegenmilchseifen-Kurse sowie das Gestalten mit Holz. Die Arbeit wird neben den Hausverantwortlichen und dem Vorstand von einer Psychologin, vier Sozialpädagogen und einem Arbeitsagogen betreut. Zwei der Sozialpädagogen wohnen im Haus mit den Jungs. Zusätzlich tragen viele freiwillige Mitarbeiter zum Erfolg dieser Arbeit bei. Es ist aber nicht immer einfach, Leute zur Mitarbeit zu motivieren.

Eine grosse Herausforderung für mich ist es, als einziger Ausländer in diesem ausschliesslich aus Brasilianern bestehenden

Team zu arbeiten. Einige der Leute haben noch nie mit Ausländern zusammengearbeitet. Mit viel Feingefühl geht es darum, herauszufinden, wie man Schwierigkeiten löst und Probleme angegangen werden können.

Eines meiner Sorgenkinder war Samuel*. Beim Kräuterkurs lag er oftmals nur auf dem Boden herum und machte nur mit Mühe das, was er sollte. Oft stellte er meine Geduld auf die Probe. Als ich während meines Heimaturlaubes im Projekt anrief, wollte Samuel ans Telefon. Er sagte nur so: «Die Bohnen sind reif geworden und ich habe die Samen aufgehoben, wie du gesagt hast. Die Tomaten wachsen, der Paprikastrauch hat Früchte gemacht, meine Blumen, die du mir gegeben hast, sind am blühen und ich giesse jeden Tag die Kräuter.» Was für eine Überraschung!

Was mich tief bewegt ist, wie Eliete, die Haupt-Initiantin von Recriar, auf Gott hört. So hat sie zum Beispiel ermöglicht, dass David* zu uns kommen konnte. Dass dieser Junge noch lebt, ist ein Wunder; die Einschüsse in seinem Bein hätten seinem Leben eigentlich ein Ende machen sollen.

Bitte helft uns, für die Jungs, ihre Vergangenheit und ihre Heilung zu beten. Dann brauchen wir Mitarbeiter auch immer wieder viel Weisheit und Geduld. Wir suchen für die Jungs Gebetseltern, die sich konkret verpflichten, für einen der Jungs zu beten. Wer sich dafür interessiert, kann sich gerne bei mir melden: tome@jesus.ch

*Name geändert

Gottes Segen
Thomas



Batik T-Shirt Kurs

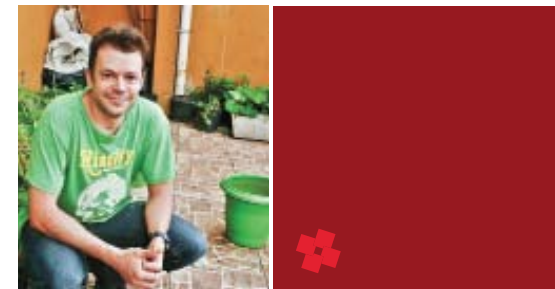


Berner Bräzeli im Konditorkurs

David mit seinem Bild der SMG



Stecklinge, Kräuterkurs



Unser Dienst



Walter und Agnes Konzett, Schweiz

Gerne berichten wir über uns und unseren Dienst. Wir, Agnes und Walter Konzett, leben in Schiers im Prättigau. Zu unserer Familie gehören drei erwachsene Kinder: Marisa (26), Anja (23) und Manuel (21). Nach Abschluss des Predigerseminars St. Chrischona haben wir in verschiedenen Gemeinden gearbeitet. Seit 2006 bin ich, Walter, bei Evangelisation Explosiv (EE) in Deutschland und Österreich als vollzeitlicher Mitarbeiter tätig. EE ist ein Missionswerk, das sich weltweit dem Dienst verpflichtet hat, den Christen zu helfen, ihren Glauben mit anderen zu teilen. Das Werk ist über 40 Jahre alt und arbeitet heute in vielen Ländern der Erde.

Meine Aufgabe ist es, in Deutschland und Österreich Gemeindeglieder auszubilden und sie zuzurüsten, damit sie ihren Glauben auf eine entspannte und frohe Weise weitergeben können. Gleichzeitig fördere ich an verschiedenen Orten Teams, die den evangelistischen Dienst in den Gemeinden tun. Die Gemeinden laden mich ein und organisieren die Schulung vor Ort. EE breitet sich durch Mund-zu-Mund-Propaganda aus. Durch Empfehlung entstehen die ersten Kontakte zu einer Gemeinde.

Als Schulungseinstieg bieten wir einen Tagesworkshop an, der sich GLUT-Workshop nennt. GLUT bedeutet: **G**lauben, **L**eben **U**nd **T**eilen. In diesem Workshop wird aufgezeigt, wie man den Glauben ansteckend weitergeben kann und wie Evangelisation Explosiv arbeitet. Weiter bieten wir das Seminar für Mitarbeiter und Leiter an. In diesem Seminar wollen wir die Leute zurüsten, damit sie folgende Fähigkeiten entwickeln:

- **Das evangelistische Gespräch:** Christen werden befähigt, auf klare und einfache Weise das Evangelium weiterzusagen. Die Teilnehmer werden ausgebildet, ein evangelistisches Gespräch zu führen und suchende Menschen anzuleiten, Jesus Christus nachzufolgen.
- **Geistliche Multiplikation:** Mitarbeiter werden befähigt, andere in gleicher Weise auszubilden. Es geht um Multiplikation, wie sie uns die Bibel in 2.Tim. 2,2 lehrt.
- **Evangelistischer Lebensstil:** Das Ziel dieser Ausbildung ist ein evangelistischer Lebensstil, der Kreise zieht. Wir bilden nicht nur theoretisch aus. Seminarteilnehmer werden von erfahrenen Ausbildnern in konkreten Situationen angeleitet, ihren Glauben mitzuteilen. Durch praktische Einsätze wird das Leben der Kursteilnehmer nachhaltig geprägt und verändert. Das Seminar dauert fünf Tage und wird mit einer mündlichen und schriftlichen Prüfung abgeschlossen. Das Ziel besteht darin, den Teilnehmern das Konzept von EE zu vermitteln und sie zu befähigen, in ihren Gemeinden wiederum selbst Mitarbeiter auszubilden.



Referent Walter



Einsatz in Paraguay mit Frank und Bernd

Die Erfahrungen

Ich staune immer wieder, wie Gott mir in Deutschland und Österreich die Türen öffnet. EE ist noch nicht so bekannt, und niemand kennt mich. Dennoch werde ich angefragt und darf erfahren, wie in den Gemeinden evangelistische Dienste entstehen, wie die Gemeindeglieder wieder regelmässig zu den Menschen hingehen und ihnen das Evangelium weitergeben. Dies ist auch das Ziel der Arbeit. Die Gemeinden haben so viele Dienste, und das ist gut. Aber oft fehlt ein evangelistischer Dienst, der die Gemeindeglieder zurüstet und auch durch regelmässige Einsätze das Evangelium hinaus zu den Menschen bringt.

In den letzten Jahren sind an verschiedenen Orten in Deutschland und Österreich Gemeinden entstanden, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, durch regelmässige Einsätze in der Stadt oder im Ort aktiv zu sein. Vor einiger Zeit hat mir ein Pastor folgende Zeilen geschrieben:

«Morgen Abend endet wieder ein 13-wöchiger Evangelisationskurs. Wir haben bereits um die 150 Leute im 13-Wochenprogramm ausgebildet. Das ist ein richtiger Segen. Seit ein paar Wochen bin ich selbst auch endlich wieder mit auf der Strasse. Es gibt nichts Besseres. Dankt dem Herrn für unser Evangelisationsteam, ca. 24 Leute. Letzte Woche hat sich wieder ein junger Mann auf der Strasse bekehrt.»

Pastor Roland Krumm, City Chapel, Stuttgart

Gott hat mich mit einer Gebetserhöhung überrascht. Mein Gebet war, dass der Herr es mir ermöglicht, überall dort, wo Menschen Deutsch sprechen, Schulungen anzubieten. Nun hat Gott eine Türe in Paraguay geöffnet. Dort leben heute etwa 28'000 Mennoniten, die Deutsch sprechen. Durch eine EE-Schulung lernte ich zwei deutschstämmige Mennoniten kennen. Als sie die Schulung besuchten, sagten sie mir: «Diese Schulung brauchen wir auch in Paraguay.» Ich entgegnete ihnen: «Dann müsst ihr mich einladen.» Im Februar 2011 war es soweit, die ersten Schulungen konnten durchgeführt werden. Meine Aufgabe ist es, mit EE Deutschland zusammen eine EE-Arbeit in Paraguay aufzubauen. Da stehen wir vor einer echten Herausforderung und brauchen Gebet und Unterstützung. Wir freuen uns, mit der SMG zusammen unterwegs zu sein und den Missionsdienst auf diese Weise zu tun.



Walter-Schüler

Tansania – unsere Heimat



Markus und Hanni Lehner, Tansania

Meine Eltern reisten 1950 erstmals als Missionare nach Tanganyika (heute Tansania). Ich, Markus, war damals vier Jahre alt. Den grössten Teil meiner Schulzeit erlebte ich im englischen Internat in Ostafrika und kehrte für meine berufliche Ausbildung als Teenager dann für einige Jahre in die Schweiz zurück. Nach unserer Heirat 1969 reisten Hanni und ich im Februar 1970 nach Tansania; im Herzen trugen wir die klare Berufung Gottes für den Dienst in diesem Land. Vor unserer Ausreise wurden wir unter dem damaligen Missionsleiter Fritz Kindlimann in die SMG aufgenommen.

Inzwischen sind mehr als 41 Jahre vergangen, und ich habe rund 50 Jahre meines Lebens in Ostafrika verbracht. Ja, Tansania ist meine/unsere Heimat!

Im Frühjahr 2011 bin ich nun offiziell ins Rentenalter übergetreten. Was bewegt einen im Rückblick auf eine Lebenszeit im Einsatz in Afrika? Als erstes sind unsere Herzen erfüllt von Dank unserem treuen Vater im Himmel gegenüber, der uns über all die Jahre bewahrt, treu versorgt und durch Höhen und Tiefen begleitet hat!

«Ich danke dir, HERR, von ganzem Herzen!»
Psalm 138,1

In der Zusammenarbeit mit einer ganzen Reihe von Mitmissionaren, einheimischen Mitarbeitern und vielen Freunden und Gemeinden in der Schweiz und Deutschland durfte in all den Jahren eine ausgedehnte Gemeindegemeinschaft (200 Gemeinden) und vielseitige sozial-diakonische Dienste (wie berufliche Ausbildungsstätten, Bibelschule, Spital, Gästezentren etc.) aufgebaut werden.

Auch die SMG hat uns durch ihre treuen Dienste, ihre Anteilnahme und Unterstützung viel bedeutet. Walter Angst begleitete uns damals (1980) im entscheidenden Wechsel von der ‚Mbalizi Mission‘ zur ‚Mbalizi Evangelistic Church‘ (MEC) und ist uns bei der Ausarbeitung der neuen Statuten beratend zur Seite gestanden. Wir danken auch dem jetzigen Team der SMG ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und die wertvolle Unterstützung im administrativen Bereich! Besonderen Dank auch allen Freunden, die uns über die vielen Jahre im Gebet und mit Gaben unterstützt haben und via SMG mit uns verbunden waren!

Im neuen Lebensabschnitt engagieren wir uns weiterhin im Werk in Tansania, wo wir im Besonderen den einheimischen Verantwortlichen in der wichtigen Phase der Konsolidierung beratend zur Seite stehen möchten. Es ist dies auch der ausdrückliche Wunsch der Geschwister und Gemeinden hier in Tansania. Im Weiteren möchten wir die Verantwortlichen in der fachlichen Weiterbildung in den verschiedenen Bereichen unterstützen.

Danke, wenn ihr weiter hinter uns steht!!
Eure Markus und Hanni

Herzlichen Dank



Michael und Rebekka Güdel mit Sara, Joel und Salome



Andrea Lutz

Liebe Michael und Rebekka, liebe Andrea

Für euer grosses Engagement und euren wertvollen Dienst in Brasilien, resp. in der SMG-Geschäftsstelle möchten wir euch ganz herzlich danken und wünschen euch für eure persönliche und berufliche Zukunft alles Gute und Gottes reichen Segen! Folgenden Vers möchten wir euch mit auf den Weg geben:

Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.

Sprüche 3,5.6

Verdankung

Verdankung der SMG

Er geht weinend hin und trägt den Samen zum Säen. Er kommt heim mit Jubel und trägt seine Garben. Psalm 126,6

Zwischen diesen zwei Sätzen, das heisst zwischen Saat und Ernte, liegt eine lange Zeit des Wachstums. Dies benötigt Zeit und Geduld. Auch Gottes Eingreifen kann dauern und sich manchmal hinziehen.

Lassen wir uns durch die tiefe, wahre Freude über die Frucht ermutigen, weiter zu gehen und nicht aufzugeben. Wir danken Ihnen von Herzen, liebe Missionsfreunde, dass Sie uns dabei in Wort und Tat unterstützen!

Ihr SMG-Team

Neues Vorstands-Mitglied



Pascal Signer, Vorstands-Mitglied

Eigentlich wollte ich... Doch dann...

1972 wurde ich in Zürich geboren. Nach der Schulzeit wollte ich in die Fussstapfen meines Vaters treten – im Architekturbüro und Baugeschäft. Nach der Maurerlehre studierte ich Architektur am Abendtechnikum, welches ich 1998 mit Erfolg abschloss.

Bis zu meiner Konfirmation besuchten wir als Familie eine EMK in Zürich. Später engagierte ich mich gerne in der Jugendgruppe der FEG Helvetiaplatz, und es machte mir grosse Freude, unter anderem Ferienlager zu organisieren. So lernte ich in einem Zeltlager auf Sardinien meine Frau kennen. 1997 heirateten wir und **eigentlich wollte ich** den elterlichen Betrieb übernehmen. Ich war mir jedoch nicht sicher, ob das wirklich ‚dran‘ war. Ich entschied mich, dass ich in Zukunft nebst meinem beruflichen Werdegang im Baugewerbe noch etwas anderes arbeiten und erleben wollte. Ich hatte eine innere Ruhe, nachdem ich mich entschieden hatte, obwohl ich noch nicht wusste wie weiter.

Doch dann... Kurze Zeit später gingen mein Schwager und ich mit unseren Ehefrauen eines Sonntags in Rapperswil am

See spazieren. Wie aus heiterem Himmel kam uns der Gedanke, ob wir nicht gemeinsam einmal das Jugendhaus Seewis von meinem Schwiegervater übernehmen würden. So begannen wir Ende 2000 mit einem Praktikum im Jugendhaus Seewis. Mein Schwiegervater Ruedi Schnell stieg 2007 aktiv aus der Leitung aus und mein Schwager und ich übernahmen die Führung des Jugendhauses.

In meinen Jugendjahren ging ich zu Walter Angst nach Küsnacht in den Hauskreis. Später hatte ich beruflich einige Male bei der ehemaligen SMG-Liegenschaft in Küsnacht zu tun und so auch Kontakt zu Lübbe's. 1998 schlug mich Jean-Pierre Straumann für den SMG-Missionsrat vor. Bis zu dessen Auflösung im 2008 war ich dort auch mit dabei. Nun hat mich Edwin Baumgartner letzte Weihnachten angefragt, ob ich mir eine Mitarbeit im Vorstand der SMG vorstellen könnte. Nach einigem Überlegen sagte ich zu und wurde von der Mitgliederversammlung diesen Juli in den Vorstand gewählt. Nun freue ich mich, mit der SMG ein Stück Weg gehen zu können und bin gespannt auf viele gottgeführte Erlebnisse und Begegnungen.

Neue Personalassistentin



Alexandra Lutz, Personalassistentin

Es ist ein tolles Gefühl zu wissen, ich bin angekommen – endlich habe ich die richtige Arbeitsstelle. Ich kann mich ganz für das Reich Gottes einsetzen und Menschen in verschiedenen Lebenssituationen unterstützen, ich freue mich riesig!

Zusammen mit meinem Bruder bin ich in Schwaderloh, oberhalb von Kreuzlingen aufgewachsen. Ich genoss das ländliche Leben sehr. Leider hatte ich keine einfache Schulzeit, da es mir schwer fiel, auf andere Kinder zuzugehen und mich ihnen gegenüber zu öffnen. Das was vor allem so, weil ich schon als kleines Mädchen Jesus in mein Herz aufnahm und zu meinem Glauben an ihn stand. Nach der Schulzeit absolvierte ich bei einer Familie in der Westschweiz das Hauswirtschaftsjahr, vor allem weil mir die französische Sprache schon immer gefiel. Diese Zeit prägte mich sehr und ich lernte, mich meinen Mitmenschen gegenüber zu öffnen. Ich merkte auch, wie viel Spass es mir machte, der hauswirtschaftlichen Tätigkeit nachzugehen. So entschied ich mich für eine Ausbildung zur Hotelfachfrau. 2008 bekam ich dann meine Lehrstelle in Arbon am schönen Bodensee. Nach einer turbulenten Lehrzeit arbeitete ich noch zehn Monate in Abtwil im Hotel Sântispark, sparte so viel ich konnte und

verliess die Schweiz für ein halbes Jahr. Australien war das Ziel meiner Reise, ein lang ersehnter Traum ging in Erfüllung. Die Freude war gross, meine beste Freundin, welche seit 14 Jahren mit ihrer Familie in Australien lebt, wiederzusehen. Nach einer dreimonatigen Sprachschule in Perth bereiste ich weite Teile dieses wunderschönen Kontinents. Auf meiner Reise erlebte ich Gottes Nähe und wuchs im Glauben an ihn.

Sehr verändert kehrte ich zurück und fing an, mich zu fragen: «Gehöre ich wirklich in die Hotellerie? Hat Gott nicht noch etwas anderes mit mir vor?» Da ein Wechsel nicht so einfach ist, nahm ich nacheinander Stellen in zwei verschiedenen Hotels an, merkte aber immer mehr, dass ich in dieser Branche nicht glücklich werde. Irigendwann sah ich dann das Jobinserat der SMG und bewarb mich als Personalassistentin. Ich hatte nicht viel Hoffnung, die Stelle zu bekommen, da ich keine KV-Ausbildung gemacht habe. So freut es mich umso mehr, dass sich die SMG für mich entschieden hat. Auch privat hat sich im letzten Jahr vieles verändert. Ich bin seit Oktober 2010 in einer glücklichen Beziehung mit Daniel Hunziker und seit kurzem sind wir sogar verlobt. Wir haben uns entschieden, mit der Hilfe Gottes gemeinsam unterwegs zu sein. Wann wir genau heiraten steht aber noch nicht fest.

Verabschiedung von Christine Bütikofer



Vorstellung der Missionare



Fröhliche Gemeinschaft am Tisch...



Margrit Ung und Kathrin Keller



Aufmerksames Zuhören...



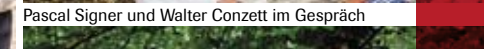
Auch Pascal Signer stellt sich kurz vor



Beim Grillieren...



Hans Hedinger ist auf den Fisch gekommen...



Pascal Signer und Walter Conzett im Gespräch



Angeregte Gespräche nach dem Essen...



Unser SMG-Nachwuchs: Alia und Timo



Mitgliederversammlung und Grillplausch 2011

Kurt Liechi, Leiter Finanzen

Am 2. Juli 2011 fand in Aarau die jährliche Mitgliederversammlung statt. Ob Missionare oder Geschäftsstellenmitarbeiter, ob Gremienmitglieder oder Freunde der SMG – eine bunt gemischte Gesellschaft versammelte sich an diesem schönen Tag.

Die Mitgliederversammlung fing mit dem Vorstellen aller Anwesenden an. 44 Mitglieder waren an der diesjährigen Versammlung anwesend. Der Präsident gab einen Rückblick auf das Jahr 2010, anschliessend wurde der finanzielle Teil präsentiert. Die Jahresrechnung und das Budget zeigten die gute finanzielle Basis, auf welcher die SMG steht. Dafür sind wir sehr dankbar. Leider mussten wir einen Rücktritt aus dem

Vorstand verzeichnen: Christine Bütikofer, ein wertvolles und kompetentes Mitglied, trat nach langjähriger Tätigkeit zurück. Mit Pascal Signer konnte ein neues Mitglied gewählt und somit die Lücke im Vorstand nahtlos wieder geschlossen werden. Die anschliessenden interessanten Ein- und Rückblicke über die verschiedenen Arbeitszweige der SMG rundeten die Mitgliederversammlung ab.

Am Mittag verliessen wir das TDS und wechselten zu einer idyllischen Waldhütte, wo wir den Grillplausch mit dem Mittagessen begannen. Eine wunderschöne Glut bereitete die verschiedenartigsten Fleisch- und Fischstücke auf dem Grill in einen feinen 'Schmaus'. Der Austausch untereinander und das Geniessen des schönen

Wetters prägten die fröhliche Gesellschaft. In der Mitte bildete der Brunnen einen Anziehungspunkt, besonders für die Kleinen. Das Plantschen und Wasserstauen machte Spass, auch wenn man die Kleidungsstücke anschliessend trocknen musste... Zwischendurch gab es einen Zeugnisteil, wo man durch eindruckliche Erlebnisse mit Gott Einblicke in verschiedenste Lebenslagen von Teilnehmern haben durfte. Das anschliessende, reichhaltige Dessertbuffet mundete Jung und Alt sehr. Nun neigte sich auch dieser Nachmittag langsam aber sicher dem Ende zu und wir verabschiedeten uns. Seid ihr nächstes Jahr auch dabei?!

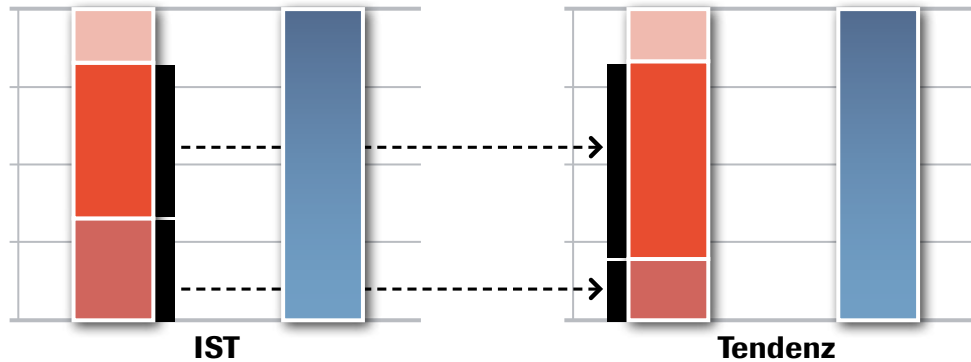
Die nächste Mitgliederversammlung findet am Samstag, 30. Juni 2012, in Aarau statt.

SMG Missionarsbetreuung

Da freiwillige Spenden die tragende Basis für den gesamten Dienst der Missionare, aber auch für die Mitarbeitenden der SMG-Geschäftsstelle sind, informieren wir Sie

auf dieser Seite über die Mechanismen der Spenden **‘SMG-Missionarsbetreuung’** (ehemals ‘SMG Allgemein’) und der **‘Administrationsbeiträge Missionare’** anhand von zwei Grafiken:

Gegenüberstellung Aufwand und Ertrag SMG



- Total Aufwendungen
- Total übrige Erträge
- Total Administrationsbeiträge Missionare
- Total Spenden SMG-Missionarsbetreuung

Die **Spenden SMG-Missionarsbetreuung** decken nur den kleineren Anteil der gesamten Aufwände der SMG-Geschäftsstelle, welche z.B. Personalkosten, Büro- und Telefonspesen, Infrastrukturkosten, AEM- und SEA-Mitgliederbeiträge, Reisekosten und diverse andere Aufwendungen für die Betreuung der Missionare beinhalten. Den grösseren Anteil dieser Aufwände decken die **Administrationsbeiträge Missionare** ab.

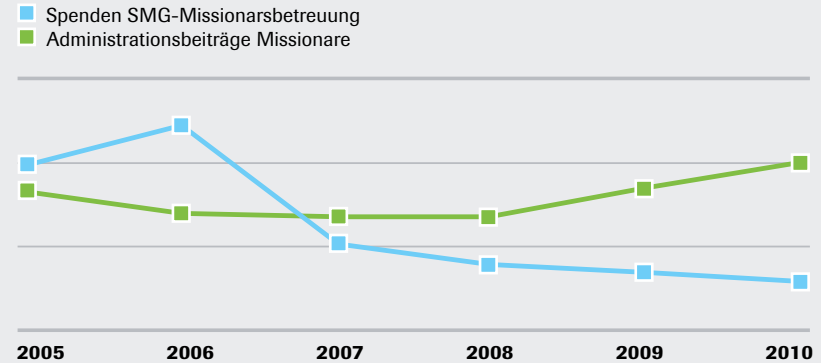
Seit einigen Jahren ist im Missionsumfeld der Trend vorhanden, nur noch direkt für Missionare oder Projekte zu spenden, das heisst, es zeichnet sich eine Umverteilung der Kostendeckung ab. Je mehr Spenden jedoch für die SMG-Missionarsbetreuung

eingehen, umso tiefer oder gleichbleibend kann die Belastung der Missionare bei den Administrationsgebühren gehalten werden.

In den letzten Jahren konnte der Spendenrückgang der SMG-Missionarsbetreuung durch eine leicht höhere Anzahl Missionare etwas abgefangen werden, weil dies mehr Administrationsgebühren generierte. Es muss jedoch erwähnt werden, dass die Aufwendungen der SMG-Geschäftsstelle mit der Anzahl Missionare natürlich auch steigt.

Dieser Vergleich der Spenden ‘SMG-Missionarsbetreuung’ und der ‘Administrationsbeiträge Missionare’ wird im folgenden Diagramm klar veranschaulicht:

Statistik SMG-Missionarsbetreuung und Administrationsbeiträge



Herzlichen Dank, dass Sie uns durch Spenden zu Gunsten der **SMG-Missionarsbetreuung** ermöglichen, die Administrationsgebühren für unsere Missionare tief zu halten!

Rückblick Pensioniertentreff 2011

Christa Kuhn, Vorstands-Mitglied

Gut gelaunt versammelten sich am 1. September 20 interessierte Pensionierte und Vorstands-Mitglieder der SMG im wunderschön dekorierten und gemütlich gestalteten Raum vom Bistro Rilax in Winterthur. Christine Bütikofer begrüsst die rüstige Schar ehemaliger SMG-Missionare und Missionarinnen im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

Die anschliessende Vorstellungsrunde förderte viele interessante und lehrreiche Erlebnisse zu Tage. Daraus ergab sich ein kurzer Rückblick auf die reiche Geschichte der SMG aus vergangenen Zeiten. Für die anwesenden Vorstandsmitglieder war es eine Bereicherung, den Werdegang der SMG aus Sicht früherer Aktiven zu sehen. Nur zu gerne hätten wir noch weiteren Berichten zugehört.

Christine Bütikofer las uns das Pauluswort aus Römer 16,25-27, worin Paulus



alle Ehre und seinen Dank unserem himmlischen Vater gibt. Paulus hatte viele gute, aber auch schwierige Erfahrungen erlebt während seines Dienstes im Verkündigen des Evangeliums. Ähnliches kam auch in den zahlreichen Anekdoten der anwesenden Missionare zum Ausdruck. In einer lebhaften Gebetsgemeinschaft brachten wir die aktuellen SMG-Anliegen vor Gottes Thron.

Roman Jösler gab einen kurzen Einblick in die SMG-Geschäftsstelle mit anschliessender Besichtigung der Räumlichkeiten. Beim feinen ‘Zvieri’ gingen die interessanten Gespräche weiter.



SERVING MISSIONS GLOBALLY

**Schweizerische Missions-Gemeinschaft
Association Missionnaire Suisse
Swiss Mission Fellowship**

Industriestrasse 1
Postfach
CH-8401 Winterthur

t: +41 (0)52 235 32 52
f: +41 (0)52 235 32 51

smg@smgworld.ch
www.smgworld.ch